

Aar-Bote.

Aboonimentspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post bezahlt.
Postage 1 Mark 20 Pfennig ohne
Befüllung.
Inseratenpreis 10 Pf. für
die 4gepaltene Seite.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

und

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 86

Langenschwalbach, Sonntag, 12. April 1914.

53. Jahrg.

Erstes Blatt.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

12. April.

1825 Ludwig Thiersch, Bildhauer und Maler, geb. München,
† 10. Mai 1909 d.s. 1888 Ludwig Nobel, Industrieller,
Cannes, geb. 1831 Stockholm. 1899 Dr. Karl Gräfe, Augen-
arzt, † Weimar, geb. 23. Novbr. 1830 Martinikirchen.

13 April

1598 Heinrich IV von Frankreich erlässt das Edikt von
Nantes und gewährt den Protestantischen Religionsfreiheit. 1784
Graf v. Wrangel, preuß. Generalfeldmarschall, geb. Stettin,
† 1. Nov. 1877 Berlin. 1838 Rudolf Falb, Meteorolog, geb.
Döbbach, Steiermark, † 29. Sept. 1903 Schöneberg-Berlin. 1849
Erfürmung der Duppeler Schanzen durch die Sachsen und Bayern.

83

Amtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Es ist in letzter Zeit beobachtet worden, daß im Privat-
besitz befindliche Bullen von ihren Besitzern zum Decken fremden
Biehes zugelassen worden sind. Sie wollen solche Bullen
besitzer darauf hinweisen, daß sie sich strafbar machen, wenn sie
ihre Bullen, die zudem nicht angebaut sind, für fremdes Bieh
verwenden und daß diese Bestrafung rücksichtslos eintreten wird,
wenn derartige Fälle fernerhin konstatiert werden.
Langenschwalbach, den 6. April 1914.

Der Königliche Landrat: v. Trotha.

Bekanntmachung.

Im Monat März 1914 habe ich folgenden Personen
Jagdscheine erteilt:

a) Jahresjagdscheine.
1. Bücher Christian, Wambach. 2. Schmittel Wilhelm,
Wambach. 3. Diesenbach Wilh. Carl, Laufenselden. 4. Walther
L., Lehrer, Walsdorf. 5. Winter Georg, Schlangenbad. 6.
Markert, Hauptmann d. R.; Wiesbaden.

b) Unentgeltliche Jagdscheine.
1. Nave, Reg. Hilfsjäger und int. Gemeindesörster, Kettenbach.
Langenschwalbach, den 6. April 1914.

Der Königliche Landrat:
v. Trotha.

An die Herren Bürgermeister
zu Vermbach, Bleidenstadt, Fischbach, Grebenroth, Hahn, Hetten-
hain, Hohenstein, Holzhausen u. A., Rittbach, Limbach, Nau-
wohl, Niedernhausen, Oberlibbach, Wallbach, Walsdorf und
Wingsbach.
Ich erinnere an baldige Erledigung meiner Kreisblatt-Ber-
fügung vom 14. Februar cr., Aarbote Nr. 40, betreffend
Wahlen zur Gemeindevertretung.
Langenschwalbach, den 6. April 1914.

Der Königliche Landrat: v. Trotha.

An die Herren Bürgermeister
zu Birstadt, Vermbach, Beuerbach, Bleidenstadt, Bremthal,
Dolbach, Ditschied-Geroldstein, Egenroth, Ehrenbach, Esch,
Eichenhain, Fischbach, Görroth, Hohn, Hambach, Hausen u. A.,
Heitrich, Heimbach, Hennethal, Hettenhain, Hohenstein, Holzhausen
u. A., Duppert, Kemel, Kettenbach, Ketterschwabach, Königshöfen,
Krottel, Langenseifen, Laufenselden, Limbach, Mappershain,

Michelbach, Mauroth, Neuhof, Niedernhausen, Nieder-Oberroth,
Niederseelbach, Oberauroff, Oberlibbach, Oberseelbach, Ram-
scheid, Rückershausen, Seizenhain, Springer, Steddenroth,
Vockenhausen, Wallbach, Wallrabenstein, Wambach, Watzelhain,
Wehen, Wingsbach, Wisper und Zorn.

Ich erinnere an baldige Erledigung meiner Kreisblatt-
verfügung vom 20. März cr. — Aarbote Nr. 70 — betreffend
Schulvorstandswahlen.

Langenschwalbach, den 6. April 1914.

Der Königliche Landrat: v. Trotha.

Bekanntmachung.

Für den Beschaubezirk Niederlibbach, bestehend aus der Ge-
meinde Niederlibbach, habe ich den Wilhelm Krämer II. zu
Niederlibbach zum Schlachtvieh- und Fleischbeschauer ernannt.
Sein Stellvertreter ist der Fleischbeschauer Usinger zu Ober-
libbach.

Langenschwalbach, den 7. April 1914.

Der Königliche Landrat:
v. Trotha.

Bekanntmachung.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister Nachstehendes den
Gemeinderechnern zur Kenntnisnahme und genauesten Beachtung
mitzuteilen.

1. Rassentage bei der Kreiskommunalkasse sind nach
wie vor nur Montag und Donnerstag Vormittags
von 9 bis 12 Uhr.
2. Für die Kreiskommunalkasse ist bei der Nass Landes-
bank unter Nr. 477 ein Conto eingerichtet. Räilungen
an die Kreiskommunalkasse können auch bei den Landes-
bankstellen auf dieses Conto erfolgen. Die von den
Stellen auszustellenden Quittungen sind als Rechnungs-
beläge ausreichend.

Langenschwalbach, den 6. April 1914.

Der Königliche Landrat:
v. Trotha.

Berichtigung.

In der in Nr. 11 des Regierungs-Amtsblatts veröffentlichten Dienstanweisung für Ortsbrandmeister im Regierungs-
bezirk Wiesbaden vom 5. März 1914 muß es im § 11 Abs. 1
vorletzte und letzte Zeile statt „Ortsbrandmeister“ heißen:
„Ortsbrandmeister“.

Wiesbaden, den 17. März 1914.

Der Regierung-Präsident.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung
über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landes-
teilen vom 20. Sept. 1867 — Gesetz-Sammlung Seite 1529
— wird hiermit für die Gemeinde Wallbach nachstehende
Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeistunde wird für das ganze Jahr auf Abends 11
Uhr festgesetzt.

Zur Ausnahme ist die Erlaubnis durch den Wirt jedesmal
bei der Ortspolizeibehörde einzuholen.

§ 2.

Übertretungen der Polizeistunden werden nach § 365
des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

§ 3.

Die Polizeiverordnung vom 15. April 1899 wird hiermit aufgehoben.

§ 4.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Publikation im Kreisblatt in Kraft.

Wallbach, den 8. März 1914.

Der Bürgermeister: Bücher.

Polizei-Verordnung

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. Sept. 1867 — Ges.-Sammlung Seite 1529 — wird hiermit für die Gemeinde Oberjosbach nachstehende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die Polizeistunde wird für das ganze Jahr auf Abends 11 Uhr festgesetzt.

Zur Ausnahme ist die Erlaubnis durch den Wirt jedesmal bei der Ortspolizeibehörde einzuholen.

§ 2.

Übertretungen der Polizeistunden werden nach § 365 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

§ 3.

Die Polizeiverordnung vom 24. März 1899 wird hiermit aufgehoben.

§ 4.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Publikation im Kreisblatt in Kraft.

Oberjosbach, den 8. März 1914.

Der Bürgermeister: Haupt.

Ostern.

Vom fröhlichen, seligen Ostern läuten die Kirchenglocken, und die aufgrünende Natur singt dazu ihr ewiges Frühlingslied.

Ihr sollt euch all des Heiles freuen,

Das über euch ergossen ward!

Es ist ein inniges Erneuen

Im Bild des Frühlings offenbart

Was dürr war, grünt im Wehn der Lüste,

Jung wird das Alte fern und nah,

Der Obem Gottes sprengt die Grüste —

Macht auf, der Ostertag ist da!

So erklingt es in Geibels sinnigem „Ostermorgen.“ Einfacher, schlichter und doch erst recht ergreifend tönt die biblische Osterbotschaft: „Der Herr ist erstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“ Wer nur irgend ein Gefühl für christliche Werte hat, der spürt es wohl, daß hier der Hauptstrom des christlichen Glaubens rauscht. Ohne den Osterglauben hätte die Christengemeinschaft gleich zu Anfang verklammern müssen. Alle Opferbereitschaft, jede große Missionstätigkeit, die ganze kirchengeschichtliche Entwicklung wäre ein Rätsel, wenn nicht das freudige Belebenntnis pulsiert hätte, daß Jesus Christus der Fürst des Lebens sei.

Wer ein christliches Ostern halten will, der muß im eigenen Herzen dem lebendigen Christus zustimmen und zujubeln und die ganze Herrlichkeit des Lebenstrostes durchdenken, daß man mit dem Auferstandenen Friede und Freude haben darf trotz der tausend Hemmungen und Unvollkommenheiten dieses irdischen Daseins. „Drückt dich ein schwerer Sorgenstein, dein Jesus wird ihn heben.“ Es sind ja der persönlichen Hoffnungen und Wünsche so viele, manchmal muß man den schönsten Lieblingsgedanken begraben, und die Zukunft erscheint dann so leer und zwecklos, daß man sich fragt: Wozu denn überhaupt dieses bishen Leben? Das ist verzweifelte Fauststimme, aber da erklingen die altbekannten Osterstimmen, und man spricht mit Faust:

Ihr Thöre, singt ihr schon den tröstlichen Gesang,
Der einst um Grabsnacht von Engelslippen klang,
Gewißheit einem neuen Bunde?

Die zwei kirchlichen Osterfeiertage sind halb vorübergegangen, aber ihr freundlicher, tröstlicher Ostersegen kann und soll noch lange nachleuchten. Und so möge sie auch diesmal recht verstanden und recht gefeiert werden, die fröhliche, selige, gnadenbringende Osterzeit!

Tagesgeschichte.

* Achilleion, 10. April. Der Kaiser, die Kaiserin und die Königin der Hellenen wohnten heute Vormittag dem Gottesdienst in der Schloßkapelle bei, welchen Militärsuperpfarrer Goens abhielt. Die Königin der Hellenen nahm an der Mittagstafel teil.

* Stockholm, 9. April. Ueber die Krankheit des Königs Gustav wurde heute folgendes Bulletin ausgestellt: Der König wurde heute vormittag einer Operation unterzogen. Da wurde eine Magenwunde in der hinteren Unterwand in Nähe des unteren Magenmündes gefunden. Die Umgebung der Wunde, die ziemlich oberflächlich ist, war etwas angeschwollen, organisch aber nicht mit den Bauchspeicheldrüsen verbunden. Zwischen dem Magenack und dem Darm wurde heute eine Öffnung eingelegt (Gastroenterostomie). Die Operation dauerte knapp 1½ Stunden und wurde vom Patienten gut ausgeführt. Gez. John Berg. J. Akerblad. J. G. Edgren.

Bermischtes.

* Berlin, 10. April. In der vergangenen Nacht wurden 4 Denkmäler in der Siegesallee die Schritte mehrerer Marmorabläser, die die Bankprofile zieren, schwer beschädigt. Die abgeschlagenen Schnabelteile sind in zahlreichen Stücken zerstört. Als der Tat verdächtig wurde ein 25-jähriger Mann, der in der fraglichen Zeit die Kette eines Denkmals überstieg. Bei dem Verhafteten wurden ein mittelgroßer Stein und ein starkes Messer vorgefunden; er ist anscheinend geistesgestört. — Der unter dem dringenden Verdacht befindliche Denkmäler beschädigt zu haben, festgenommene Mann ist im Jahre 1873 in Vitry geborener pensionierter Stabsarzt des französischen Marine Antoine Astier. Bei seiner Vernehmung auf dem Polizeipräsidium machte er berartige Angaben, die man überzeugt war, einen Geisteskranken vor sich zu haben. Auf Erkundigung in der französischen Botschaft erfuhr man, daß Astier auch dort bekannt sei und sich seit mehreren Monaten in Berlin aufhalte. Man gab ihm bereits zweimal Reisegepäck nach Frankreich, jedoch reiste er nicht ab, sondern verbrauchte das Geld für andere Zwecke. Auch die Botschaft ist der Ansicht, daß Astier geistesgestört ist. Uebrigens ist der Sägemaster bereits vor einiger Zeit ohne jede Veranlassung eine Schauspielerin einer Schauspielerin geworden. Ein Geständnis, die Tat begangen zu haben, hat er noch nicht abgelegt.

* Vom Insizieren. Ein im Herbst v. J. getroffenen Abkommen von 5 großen Berliner Warenhäusern, ihre Aufgaben für Insizate bedeutend einzuschränken, ist jetzt wieder aufgehoben worden, weil die ungenügende Reklame das Wirtschaftsgeschäft zu nachteilig beeinflußt hat.

* Berlin, 8. April. Einen außerordentlich schnellen Flug haben heute die Flieger Reiterer und Lange auf einer Etappe mit 100-PS-Mercedes-Motor gemacht. Reiterer flog morgens um 8 Uhr 21 Min. auf dem Dresdener Flugplatz auf und landete in Johannisthal um 9 Uhr 28 Min. Er hat eine 200 Kilometer lange Strecke in 1 Stunde 7 Minuten zurückgelegt und damit eine Stundengeschwindigkeit von 180 Kilometern erreicht.

* Dresden, 10. April. Als der Flieger Reichelt am Nachmittag 6½ Uhr auf einem Eindecker mit einer Dame als Fluggäste aufgestiegen war, explodierte nach einer Schleifefahrt über dem Flugplatz Kaditz plötzlich der Motor. Der Apparat stürzte brennend zur Erde. Die Dame blieb während Reichelts schwer verletzt unter dem zertrümmernden Apparat hervorgezogenen wurde. — Reichelt ist kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. Der Unfall eines Aerotaube wird auf die Beschädigung und den Bruch eines Flügels des Apparates zurückgeführt. Die bei dem Unfall getötete Dame soll eine Schwägerin Reichelts sein.

* Auf dem Posener Hauptbahnhof wurde der Mähdreherhändler Cohen aus Ostrowo verhaftet. Er war im Besitz eines Mähdrehertransport nach Amerika zu führen.

* Mailand, 10. April. Ueber ein Unglück, von dem das nach den Angaben des Ingenieurs Forlanini erbaute MilitärLuftschiff betroffen wurde, wird berichtet: Das Luftschiff, das vormittags in Mailand aufgestiegen war, befand sich nach einer einstündigen Fahrt in der Nähe von Canali, als ein Motorbeschädigen eine Notlandung erforderlich machte. Die Belegschaft stieg aus und hielt das Luftschiff fest, ein Windstoß aber löste es los. Es trieb etwa 150 m weit und geriet dann in die von Maulbeerbäumen, welche die Hülle zerrissen. Das entzündende Gas entzündete sich und verursachte eine Explosion, die das Luftschiff zerstörte. Etwa 50 Personen, die sich in der Nähe befanden, wurden leicht verletzt; drei Personen liegen schwer verletzt im Krankenhaus in Canali.

Notizen.

Gangenschwalbach, 11. April. Das Offenhalten der Bahn ist heute bis abends 10 Uhr gestattet.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuer-Rolle für 1914 liegt vom 11. April er. eine Woche lang im Büro der Bürgermeisterei zur Einsicht offen. Bemerkt wird, daß nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks die Einsicht in die Rolle gestattet ist.

Langenschwalbach, den 11. April 1914.

1035

Der Magistrat.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Waldorf belegenen, im Grundbuche von Waldorf Band 15, Blatt 543, Nr. 1 bis 17 zur Zeit der Eintrag des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des 1. Willi, 2. Karl, 3. Adolf und 4. Otto Heyberth zu Ems, zu gleichen Teilen, Kinder des Bäckers Adolf Heyberth in Ems eingetragene Grundstücke:

Nr. Ges. Nr.	Par- zelle Nr.	Wirtschaftsart und Lage	Grundfläche		Reinertrag	
			a	m²	Mt.	Pfg.
1 15	46	Garten hinter Schulermühle	3 91	—	61	
		2. Gewann				
2 18	124	Wiese untere Hollgäß	3 74	—	44	
		1. Gewann				
3 20	302	Wiese auf der Bleich	— 54	—	11	
		1. Gewann				
4 12	129	Acker in der Bäum	13 17	1	39	
		4. Gewann				
5 25	51	Acker im Klingen	12 13	1	28	
		6. Gewann				
6 27	82	Acker in den Strichen	14 99	3	23	
		1. Gewann				
7 8	89	Wiese Bruchwies	6 62	—	72	
		1. Gewann				
8 9	325	Wiese im Brühl	7 13	1	20	
		2. Gewann				
9 20	278	Garten Großgarten	— 80	—	13	
		23. Gewann				
10 2	236	Acker Kühbaum	10 58	—	69	
		1. Gewann				
11 10	76	Acker in der Au	9 26	1	60	
		3. Gewann				
12 11	58	Acker am Berg	13 59	1	44	
		1. Gewann				
13 28	126	Acker auf dem Zunker	9 86	2	12	
		9. Gewann				
14 32	42	Acker Boden	12 65	1	98	
		3. Gewann				
15 32	148	Acker Haseberg	19 14	2	36	
		5. Gewann				
16 9	119	Wiese Liebbeck	3 09	—	36	
		3. Gewann				
17 14	167	Wiese Pflasterwies	6 28	1	19	
		2. Gewann				

am 29. April 1914, nachmittags 4 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, auf dem Bürgermeisteramt in Waldorf, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. Februar 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Idstein, den 4. März 1914.
1032 Königliches Amtsgericht.

Krieger-Verein „Germania“.

Mittwoch, den 15. d. Mts., Abends 9 Uhr, in dem Gasthaus „zur Krone“ General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder;
2. Wahl von Abgeordneten zum Kreis-Kriegerverbandstag;
3. Ausflug betr.;
4. Schießangelegenheiten;
5. Vereinssangelegenheiten;
6. Wünsche und Anträge.

Die Kameraden sind gebeten, pünktlich und volljährig zu erscheinen.

1034

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer unvergleichlichen

Frau Lisette Ries,
geb. Bingel,

sagen wir allen, besonders Herrn Pfarrer Thiel für seine tröstenden Worte und dem Gesangverein Langschied für seinen erhebenden Gesang, unseren innigsten Dank.

Hof Schönberg, den 6. April 1914.

1027 Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 206 der Firma Michelbacher Hütte A. Passavant, Michelbach folgendes eingetragen worden:

Die dem Kaufmann Friedrich Wilhelm Müller in Kettenbach erteilte Prokura ist erloschen.

Dem Ingenieur Wilhelm Passavant und dem Kaufmann Peter Schramm, beide zu Michelbacher Hütte, ist Einzelprokura erteilt. Die ihnen bisher erteilte Gesamtprokura ist erloschen.

Langenschwalbach, den 3. April 1914.
1031 Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. April, Nachm. 2 Uhr, wird im Gemeindezimmer dahier die Lieferung von

1. 10 cbm Pflastersteine,
2. 15 " Rheinsand,
3. 60 qm neues Rinnenpflaster

anzufertigen, öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben.

Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Lindau, den 11. April 1914.

1030 Diefenbach, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 15. d. Mts., Nachm. 1 Uhr, werden in Hahn sämtliche Wäschereieinrichtungsgegenstände einschl. Maschinen, in der früheren Wäscherei Tip-Top, öffentlich meistbietend, gegen gleichbare Zahlung, zwangsweise versteigern.

Wehen, den 9. April 1914.

1029 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Verkehrs-Verein.

Die Haupt-Versammlung

findet statt Donnerstag, den 16. April 1914, abends 8 $\frac{1}{2}$, Uhr im Hotel „Berliner Hof“.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung;
2. Erstwahl für Herrn Dr. Weiß;
3. Wünsche und Anträge.

1036 Der Vorstand

Centrifugen

bestes Fabrikat in allen Größen, für Hand- und Kraftbetrieb, liefert Bläß.

H. Ernst, Brunnenstr. 19.

Auf Wunsch kann die Zahlung in kleinen Raten erfolgen und werden alte Centrifugen eingetauscht.

1038 Emil Bingel, Mappertgau.

1 schwärze Tasche
m. Milchanne, auf d. oben
Schmidberg verloren. 1034
1041 Wilh. Enders.

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

und

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 86

Langenschwalbach, Sonntag, 12 April 1914

53. Jahrg.

Sweites Blatt.

Bermischtes.

* Bornheim. In der hiesigen Tierpflegeanstalt gab eine Ziege, die einem Bornheimer Landwirt gehört, einem Bicklein mit 2 Vorder- und 6 Hinterbeinen das Leben. Das sonst ganz normal entwickelte Tier starb allerdings nach 3 Stunden. In dieser Zeit hatte indessen dieselbe Mutterziege ein neues munteres Lämmlein zur Welt gebracht.

* Ein neues Mittel gegen Kinderreichum", so nennt ein Berliner Blatt mit bitterer Ironie die aus allen Teilen des Reiches gemeldete Abneigung bestimmter Haushalter-Kreise gegen die Aufnahme kinderreicher Familien. Man sollte der nationalen Gefahr, die sich hier in der Stille entwidelt hat, aufs entschiedenste entgegentreten. Überall wird gemeldet, daß anständige und fleißige Leute, die über 3 Kinder haben, nur unter schwierigsten Umständen und oft gar nicht eine Wohnung bekommen. In Heidelberg, Duisburg, Dortmund, Wilhelmshaven, Elbing, Spandau und anderen Städten mußte vom Magistrat für obdachlose Familien Wohnung geschaffen werden. Das sind Verhältnisse, gegen die ganz entschieden Front gemacht werden muß.

* Ein ganzer Magistrat hinter schwedischen Gardinen. Wegen schwerer Bekleidung einer Lehrerin ist der ganze Magistrat von Partenkirchen von der Münchener Strafammer als Berufungsinstanz zu Haftstrafen verurteilt worden. Der Bürgermeister erhält drei Tage Haft, die übrigen Magistratsmitglieder je zwei Tage. Der Streit war um die Dienstwohnung der Lehrerin entstanden.

* In Besoul (Ostfrankreich) ist ein junger Deutscher namens Kirschner hingerichtet worden, der einen Gutsbesitzer ermordet hatte, weil ihm dieser die Hand seiner Tochter verweigerte.

* Petersburg, 7. April. Der Ingenieur Silorski hat gestern mit seinem Zweidecker einen neuen Rekord aufgestellt. Er flog mit 12 Passagieren, darunter mehrere Mitglieder der Duma, und erreichte eine Höhe von 1560 Meter.

* Die Telephon-Postkarte. Nordamerika hat eine Neuerung im Postverkehr eingeführt: die Telephon-Postkarte. Der Absender verzeichnet die Adresse des Empfängers mit dessen Telephonnummer. Am Bestimmungsort angelangt, wird der Inhalt der Postkarte von der Postbehörde dem Empfänger sofort mitgeteilt. Dadurch wird Zeit gespart, die zur Bestellung durch den Briefträger erforderlich ist. Eine Telephon-Postkarte kostet zurzeit 20 Pfsg. nach unserem Gelde, soll aber billiger werden.

* In der Nähe von Apia verübten vier samoanische Polizeisoldaten eine Schreckenstat. Sie überfielen in räuberischer Absicht die Farm des deutschen Pflanzers Treviranus und erschossen diesen und seinen Aufseher Schlitt. Der Raub wurde durch die hinzueilende Dienerschaft bereitstellt. Die Mörder flüchteten und verbarricadierten sich im Dickicht eines Walbes. Von einer Polizeikolonne, die zur Verfolgung der Verbrecher ausgesandt wurde, wurde ein Deutscher gleichfalls erschossen und ein zweiter durch Schenkelschuß schwer verletzt. Von den Samoanern wurden drei erschossen, der vierte, der lebend in die Hände der Polizeikolonne fiel, wurde gehängt.

* Wie sieht Du im Schlaf aus? Freunde des photographischen Sports wird die Nachricht belustigen, daß in Amerika jetzt die Mode aufgekommen ist, sich schlafend fotografiert zu lassen. Die Sache ist nicht etwa ein verspäteter

Aprilsherz. Besonders die reichen Amerikanerinnen sind von der neuen Mode entzückt, und die Tochter mit ihrem nach Millionen zählenden Dollarvermögen sehen es als ein "neues Gebot der Kleidethit" an, die Züge zu studieren, die das Gesicht im Schlaf einnimmt. Da soll es denn viele schmerzhafte Enttäuschungen geben, wenn ein hübsch regelmäßig gekennzeichnetes Gesicht im Schlaf sich nicht allzu gelöst präsentiert. — Echt amerikanisch!

Die Ankrautvertilgung

bereitet manchem Landwirt große Sorgen, wenn er sieht, wie seine aufgehenden Saaten mehr und mehr von dem Unkraut, besonders dem Heiderich, überwuchert werden und allmählich zu ersticken drohen. Diesen Pflanzenseind zu vernichten, steht dem Landwirt in dem feingemahlenen Kainit ein schnell und durchgreifend wirkendes Mittel zur Verfügung. Er streut pro Morgen etwa 3—5 Gr. auf das taunasse Getreide frühmorgens, wenn voraussichtlich ein schöner Tag folgt, und zwar zu einer Zeit, in der der Heiderich das 2.—4. Blatt ansetzt. Die auf den breiten und behaarten Heiderichblättern haften gebliebenen und ätzend wirkenden Kainitkörnchen vernichten die Heiderichpflänzchen in einigen Stunden, während das Getreide nicht angegriffen wird, weil seine glatten und schmalen Blätter ein Haftenbleiben des Kainits nicht erlauben. Diese Methode ist eine sichere und bequeme, und kann ein Versuch daher nur empfohlen werden.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegen-
seitigkeit.

Versicherungsbestand Anfang März 1914:

Eine Milliarde 174 Millionen Mark.

Bisher gewährte Dividenden:

310 Millionen Mark.

Alle Überschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Vertreter: H. Gräf in Lg.-Schwalbach.

547

Hahnstätter Weißkalk

wöchentlich eintreffend

empfehlenswert

556

Karl Hiess.

XXXXXX
X Zur Saat empfiehlt:
X Weißer Riesen-Hafer
X Ligowo-Hafer
X Kleesamen
X garantierter seidefrei und keimfähig.
X 671 Julius Marxheimer.
XXXXXX



Aus dem Nachlass Joseph Hamburger ist zu verkaufen: Kleiderschränke, Kommode, Küchenschrank, Spiegel, Kessel, Bett und dergl. mehr. Näheres bei Emanuel Hamburger, Kirchstraße.

Gin zerstörtes Leben.

Nach dem Italienischen von M. Walter.
(Fortsetzung.)
(Nachdruck verboten.)

16. Kapitel.

Das Bankett.

Fabio wurde in diesen Gedanken durch die Ankunft seiner Gäste gestört. Sie waren alle gekommen bis auf zwei, die beiden Brüder Respetti, die sich im letzten Augenblick wegen einer dringenden Geschäftsaangelegenheit entschuldigen ließen. Unterdessen hatte Ferrari sich umgekleidet und trat nun mit der Miene eines Mannes, der sich seines guten Aussehens bewußt ist, in den Salon. Er wurde von den Anwesenden, die größtentheils zu seinen persönlichen Freunden zählten, aufs lebhafteste begrüßt. Jeder hatte eine Frage an ihn zu richten, jeder wollte Neuigkeiten aus Rom hören, und er beantwortete alles mit der ihm eigenen Liebenswürdigkeit.

Bald darauf meldete der Diener, daß das Essen bereit sei. Fabio erhob sich und geleitete seine Gäste in den Speisesaal, dessen feenhafte Anblick den Herren leise Ausrufe der Bewunderung entlockte.

"Sie sind ohne Zweifel viel im Orient gereist, Graf," meinte der Herzog di Marina, "denn Sie haben hier ein Märchen aus 'Tausend und eine Nacht' vor unseren Augen ausgebreitet. Man könnte Sie fast für einen Zauberer halten."

"O, nein!" wehrte Fabio fühl ab, "ich erhebe keinen Anspruch auf übernatürliche Gaben und halte mich ganz an die Wirklichkeit des Lebens."

"Und diese Wirklichkeit," warf hier der junge Maler Viscardi ein, "enthält soviel Schönes, Wechselseitiges, daß man mit der Welt, wie sie ist, zufrieden sein könnte."

"Sie sprechen wie ein Künstler!" unterbrach ihn der lebhafte Marquis Gualdro. "Was mich anbelangt, so bin ich nie zufrieden: Ich habe nie genug, — das liegt in meiner Natur. Sehe ich eine Blume, so möchte ich deren viele haben; erblicke ich ein schönes Weib — —"

"So möchten Sie schöne Frauen ad infinitum besitzen!" lachte Kapitän Hamal. "Ah, Gualdro, es ist schade, daß Sie kein Türke sind."

"Ich bedaure es auch!" entgegnete dieser. "Die Türken sind wirklich gescheite Leute! Gibt es etwas Anziehenderes als ihr Harem? Ich denke ihn mir wie ein Gewächshaus, das man ungehindert zu jeder Zeit betreten kann, hier eine stolze Lilie pflückend, dort ein bescheidenes Veilchen, zuweilen auch — —"

"Einen Dorn fassend!" bemerkte Salustri spöttisch.

"Nun ja, auch das, obgleich man den Dorn gern in den Kauß nimmt, kann man dadurch in den Besitz einer Rose gelangen."

Die Herren lachten, das Gespräch nahm eine heitere Wendung, denn die ausserlesenen Weine lösten allmählich die Zunge und Fabio bemerkte mit Vergnügen die fröhliche Stimmung, die unter seinen Gästen herrschte.

Getreu dem Befehle seines Herrn, stand Vincenzo hinter dem Stuhle desselben, unablässig das Glas Ferraris füllend, der viel und hastig trank.

Während einer kurzen Pause, im Gespräch mit seinem Nachbar, warf Kapitän Freccia einen flüchtigen Blick über die Gesellschaft. "Hm!" murmelte er betroffen, "ein fatales Zusammentreffen!"

"Wiejo?" fragte der Herzog di Marina, der seine Worte verstanden hatte.

"O, nichts!" erwiderte Freccia, eine gleichgültige Miene annehmend, "ich machte nur die Entdeckung, daß durch das Wegbleiben der Brüder Respetti eine Lücke entstanden ist, die — —"

"Ich weiß, was Sie meinen!" unterbrach der Herzog ihn rasch, "wir sind — dreizehn bei Tisch!"

Er sprach dies so laut, daß jeder es hören konnte, doch die meisten vernahmen es nur mit überlegtem Lächeln, — sie waren ja nicht abergläubisch. Guido allein fuhr bei Erwähnung des fatalen Umstandes heftig auf, während eine dunkle Röte über sein Gesicht stieg. "Diavolo!" murmelte er vor sich hin, und mit nervös zitternder Hand das Glas ergreifend, trank er den Inhalt auf einen Zug aus.

Fabio entging die Aufregung seines Freundes nicht, aber er ließ sie unbeachtet und schaute aufmerksam zu dem Marchese Gualdro hinüber, der sich erhoben hatte, um zu sprechen. "Meine Herren," sagte er, "ich denke, wir sind keine abergläubischen alten Weiber, daß wir die Zahl unseres Kreises für ein böses Omen halten. Lassen Sie uns den herrlichen Abend in ungetrübter Stimmung genießen, und trinken Sie mit mir auf das Wohl unseres edlen Gastgebers Graf Cesare Oliva." — Unter stürmischem Beifall klängen die Gläser aneinander, und damit war das leise Unbehagen, das einen Augenblick unbewußt über der Gesellschaft geschwebt hatte, gehoben. Die Unterhaltung wurde lebhafte als zuvor, der Champagner regte die Geister an, und einer überbot den andern in lustigen Anekdoten und witzigen Bemerkungen.

Als die Ausgelassenheit der Gäste ihren Höhepunkt erreicht hatte, hielt Fabio den Augenblick für gekommen, den lang vor-

bedachten Schlag gegen seinen verräterischen Freund Guido Ferrari zu führen.

Mit ruhiger Würde stand er auf und schlug an sein Glas, um sich Gehör zu verschaffen. Der Lärm verstummte, schwiegen und wandten sich dem Grafen zu, der mit erstaunlicher Stimme begann:

"Meine verehrten Freunde, ich bitte Sie, mir für einige Augenblicke Ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Sie wissen, daß ich dieses Fest zu Ehren unseres gemeinen Freundes Signor Ferrari veranstaltet habe, den wir während seiner Abwesenheit lebhaft vermisst und aufs freudigste wieder in unserer Stadt begrüßen. Es gereicht mir zugleich zum Vergnügen, Ihnen mitzuteilen zu können, daß Signor Ferrari als ein reicher Mann zu uns zurückgekehrt ist, — das Schicksal hat seinen Verdiensten endlich Gerechtigkeit widerfahren lassen."

Hier machte Fabio eine Pause, einen raschen Blick zu Guido hinüberwerpend, der nachlässig in den Sessel zurückgelehnt lag, die Zigarette im Mund, den Champagnerkelch zur Seite, den Blick halb träumerisch auf das Fenster gerichtet, durch welches man den Golf von Neapel im Mondchein glitzern sah.

"Die Bewilligung unseres Freundes," fuhr der Graf fort, "ist jedoch nicht der alleinige Grund, weshalb ich Sie hier hergeholt habe, — es besteht noch ein anderer, der mir persönlich betrifft. Wenn ich Ihnen denselben neine, werden Sie vielleicht erstaunt sein. Bisher wurde ich von allen als ein wortloser Mann angesehen und wohl auch als ein sonderbarer Mensch, wenig geeignet, den Damen zu gefallen."

"Freilich, wie könnte ein alter Mann wie ich, ein halb blinder Invalid daran aufs Ansehen erheben! Trotzdem und unglaublich es klingt, habe ich ein Wesen, einen Engel gefunden, dem ich nicht mißfalle. Um mich kurz zu fassen, meine Herren, ich werde mich verheiraten!"

Diese überraschende Neuigkeit brachte eine allgemeine Bewegung hervor; man lachte, scherzte und gratulierte dem Grafen der seine ruhige Haltung beibehielt.

"Bei allen Heiligen!" rief der lebhafte Marquis Gualdro. "Sie verstehen es, die Welt in Erstaunen zu setzen! Ich glaube immer, Sie wären der Letzte, der seine Freiheit um eines Weibes willen aufzugeben würde!"

"Ich weiß!" nickte Fabio, "man sprach oft von meiner Neigung gegen das schöne Geschlecht. Aber — urteilen Sie selbst, wenn eine der liebste Frauen mir entgegenkommt, wenn sie alles aufbietet, mich in ihr Zaubernez zu locken, wenn sie mich mit Gunstbezeugungen überhäuft und mir zu verstehen gibt, daß es nicht zu annahmend von mir ist, um ihre Hand zu werben, — was bleibt mir übrig, als dieses hohe Glück willig anzunehmen? Wäre ich nicht der undaußbarste Mensch, wollte ich solch ein Geschenk des Himmels zurückweisen? Deshalb bitte ich Sie, mit mir auf das Wohl meiner zukünftigen Gattin zu trinken!"

(Fortsetzung folgt.)



Bahnpraxis Dentist Lindner,

Langenschwalbach, Kirchgasse,
im Hause d. Vorschuß- u. Credit-Bereich

Bahnzäh, Plomben, Kronen,
Bahnziehen mit Einspritzung.

139 Mäßige Preise.

Ich bin in Mainz in meiner Filiale am
strasse, jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag
2—4 Uhr zu sprechen.

Blütchen

Mitesser, Pusteln, sowie alle Arten
von Hautunreinigkeiten und Haut-
ausschläge verschwinden beim täglichen
Gebrauch der echten

Steckenpferd- Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul
Stadt 50 Pf. Zu haben bei:

Adler-Apotheke. 585

Suche für sofort für meinen
kleinen Haushalt ein tüchtiges
Alleinmädchen.

Herr. Kircher, Lehrer,
Born.

Sämereien

bester Qualität, sowie
Grassamen

empfiehlt
1017 Carl Bäppeler.

Jakob Heil,

Gärtner,
offert prima
1912 er Wein

per Liter zu 80 Pf.
In kleinen Gebinden etwas
billiger.

Zahn-Praxis

Eröffnung am 14. April

Hch. Holstein, Dentist.

Sprechstunden für Zahneinbende von 9—12 und 2—6 Uhr

Wiesbaden, in Bad L.-Schwalbach
Kirchstraße 46. Rheinstraße 2.
Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Dienstag, Donnerstag und Sonntag.
Telephon 2070. —
1011 Schonende Behandlung. — Mäßige Preise.

U. W. Wendepflüge

sowie deren Ersatzteile, auch zu Original-Sack passend.
Kultivatoren mit und ohne automatischer Stellung.
Kultivatorenschaare zu allen Systemen
sowie alle sonstigen landwirtschaftlichen
Maschinen u. Geräte.
Fahrräder, deren Zubehör und Ersatzteile
liefern billigst

Hch. Wahl, Kettenbach (Bahnhof).

Deutzer MOTOREN MODELL CM

Die gegebene Kraftmaschine für Handwerk, Landwirtschaft u. Kleingewerbe

Billig in Anschaffung u. Betrieb

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Zweigniederlassung: Frankfurt a. M., Taunusstr. 47.

Die Eisenhandlung

von Ludwig Senft in Hahnstätten
empfiehlt zu billigen Preisen sehr großes Lager in:
Träger, Eisen, Stabeisen, Achsen,
Gartensoden, Drahtgeslechte in jeder Höhe
und Stärke, Stallsäulen, Fuhr- u. Pferdekippen,
Ranzen, austauschbare Kettenhalter,
Sinkkästen, Schachtrahmen.
Alle landwirtschaftlichen Maschinen,
Höchstmaschinenmesser u. Rübenschneidermesser
in allen Größen vorrätig.

Das zum Nachlaß Karl Heinrich Bayerthal gehörige

Anwesen

bisher Kohlensäurewerk Bad Langenschwalbach, Erbsenstraße 30, zu Langenschwalbach, ist sofort ganz oder geteilt zu vermieten.

Näh. Auskunft erteilt Herr Ludwig Herber, 1. Werkmeister in Langenschwalbach, oder der Nachlaßverwalter Justizrat Dr. Otto Lichten, Rechtsanwalt in Mainz. 963

Pr. hart-gebrannte Ringofenstein

aus gänzlich kalkfreiem Material, franco jeder Station, zu billigsten Tagespreisen und sofortiger Lieferung

Taunus-Dampfziegelwerke Hahn i. L.

190 Fernsprecher Nr. 1, Amt Wehen.

Gelegenheitskauf.

2 egale Betten mit 3 teil. Mohair-Matratze und Federzeug, für nur à Std. 35 Mark, zu verkaufen.

967 Wilh. Rau, Wiesbaden, Wellitzstraße 16.

Tapeten

Linoleum-Läufer u. Vorlagen

Wachstuch

Wandschoner und Küchenborden, sowie sämtliche Vorhangsartikeln empfiehlt billigst

Ph. Reichel,
636 Telefon 140.

Millionen gebrauchen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

2430

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Beugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.
Neuerst beliebteste und wohlsmeldende Bonbons. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei:
W. Hilge in Langenschwalbach.
Wilh. Bulch in Laufenselden.
Ludw. Senft in Hahnstätten.
Aug. Göbel in Michelbach.

F e u e r
Alte U.-G. f. Vertreter, hohe Prov. ev. Fizum. Off. Exp. d. B.

Auf der Platte sind ca.
1100 Km.

F i c h t e u -
f i c h t h ö l z e r
zum vierseitigen Streifen zu vergeben.
Angebote unter Nr. 20 an die Exp. erbeten.

994

30 Arbeiter

zur Melioration Breithardt gesucht. Beginn Österdienstag.
Eisenbach, Unternehmer,
Langhelle b. Aumenau.

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder später die Bäckerei und Konditorei erlernen.

Wilhelm Hahn,
Bäckermeister,
944 Wiesbaden, Yorkstr. 19.

Suche für kommende Saison
Zimmer-, Haus-
u. Küchenmädchen.

Näheres bei Frau Kraft,
107 Stellenvermittlerin

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umschlag und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend: nicht filzend. Das Beste gegen Schweißfuß.

■■■ 4 Qualitäten ■■■

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

Pflicht-Feuerwehr Lg.-Schwalbach

Mittwoch, den 15. April, Nachm 4 $\frac{1}{4}$ Uhr:

Uebung

für sämtliche Abteilungen.

Sammelpunkt an den Remisen. Armbinden sind anzulegen.

Gesuche um Befreiung von der angezeigten Uebung müssen bis spätestens den 13. April bei dem Unterzeichneten schriftlich eingerichtet werden.

Als Befreiungsgründe werden nur angesehen:

1. Bescheinigte oder bekannte Krankheit;
2. Plötzlich eintretende Verhältnisse in der Familie, welche die Unwesenheit des Feuerwehrpflichtigen bedingen.

Berücksichtigtes, oder Nichterscheinen wird nach den Bestimmungen der städtischen Polizeiverordnung vom 6. März 1907 bestraft.

Wegen gänzlicher Befreiung von der Feuerwehrpflicht wird auf § 4 und 5 des Ortsstatuts (Vorlaufgeld) verwiesen.

Langenschwalbach, den 6. April 1914.

971 Der Branddirektor: Diefenbach.

Oberrealschule i. E.

zu Oberursel a. Taunus.

Die Genehmigung zum Ausbau der Oberrealschule ist erteilt. Anmeldungen für die Klassen **Sexta** bis **Obersekunda** nimmt der Direktor entgegen. Kleine Klassen. Pensionen in jeder Preislage. Kein erhöhtes Schulgeld für Auswärtige. Neues Schulgebäude. Gesunde Lage der Stadt am Fuße des Taunus.

536

Das Kuratorium.

Geschäfts-Uebernahme und Empfehlung.

Den verehrlichen Bewohnern von Langenschwalbach und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, dass ich das bisher von Herrn Emil Helman betriebene

Kolonialwaren-Geschäft

mit dem heutigen Tage übernommen habe. Ich werde stets bestrebt sein, das Vertrauen der mich beeindruckenden Kundschaft durch gute Ware und aufmerksame Bedienung in jeder Weise zu erwerben und zu erhalten suchen und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Ludwig Eierle.

Langenschwalbach, den 6. April 1914.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige danken wir unserer werten Kundschaft für das uns in so reichem Masse bewiesene Wohlwollen und bitten dasselbe auch auf unseren Nachfolger übertragen zu wollen.

976 Hochachtungsvoll
Emil Helman.

Langenschwalbach, den 6. April 1914.

Keller-, Stall- und Dachfenster.

703

Drahtgeslechte jeder Art.

Gartenpfeilern in T-Eisen, fertig zum Einstellen, empfiehlt
Hch. Wahl, Kettenbach (Bhf.).

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd, circa 700 ha groß, mit dem 12. August 1914 pachtet und soll anbietet weitere 9 Jahre freihandig verpachtet werden. Die Jagd führt über einen ausgezeichneten Rehstand und ist in circa Minuten von Bahnhof Langenschwalbach, Hohenstein aus zu erreichen. Pachtliebhaber wollen sich unter Angabe ihrer Pachtgebote, getrennt für Jagdgeld u. Paradiessumme für Wildschaden, bis zum 15. April 1914 bei den Unterzeichneten melden.

Kemel, den 20. März 1914.

Der Jagdvorsteher:
Lang, Bürgermeister.

804

Stammholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 15. April er., Nachmittag 12 $\frac{1}{2}$, werden aus hiesigem Gemeindewald

2 Eichen-Stämme von 1,15 f.M.,
107 Nobelspäne Stämme von 36,46 f.M.,
82 Stangen 1., 2. und 3. Kl.
versteigert. Zusammenkunft im Dorf.

Winkelhain, den 6. April 1914.

978 Der Bürgermeister: Born.

Realschule zu Diez a. d. Lahn.

Berechtigte höhere Lehranstalt mit Vorschule. Das neue Schuljahr beginnt am 21. April 1914. Anmeldungen, auch für die städt. höhere Mädchenschule nimmt der Unterzeichnete täglich von 11—12 im Amtszimmer der Realschule entgegen. Vorzulegen sind: Geburts- u. Impfschein, eventuell Beugnisse.

Aufnahmeprüfung: Donnerstag, den 2. April, mittags 3 Uhr; für die Mädchenschule: Freitag, den 3. April, 3 Uhr.

Auswärtigen werden gute und preiswerte Pensionen gewiesen.

914 Direktor: Dr. Liesau.

Freundliche Wohnung

2 Zimmer, Küche, Mansarde und sämtlichem Zubehör für 1. April 1914 zu vermieten.

282 Alfred Herber.

Schöne gesunde Wohnung

3 bis 4 Zimmer, Küche und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres

113 Rheinstraße 108.

Größeres Stück Land

das sich zur Gartenanlage eignet, an gut zugänglicher Straße, nahe der Stadt, zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe u. s. w. unter Nr. 969 an die Exp. des Arboten.

Alle Sorten Schiefer

wie alle Sorten Dachpappe der Meter von 15 Pf. an, fortwährend zu haben bei

666 Theodor Hübel.

Gas beste Wohnung

3 bis 4 Zimmer, Küche und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres

113 Rheinstraße 108.

Bohner-Wachs für Linoleum u. Parkett-Fußböden kaufen Sie bei L. Rosenkranz, Langenschwalbach

Im Hause Gartenfeldstraße 12 „Villa Oranien“, und Scheune, Stallraum

und Remise, auch geteilt, per sofort zu vermieten. Näheres bei Christian Balzer II,

922 Brunnenstr. 19.

Zeitungsmakulatur zu haben in der Expedition